

programm

22. april – 18. august 2018
altmärkisches museum stendal

ausstellung

filme | lesungen | theater
erzählcafés | fachtagung

jugendkultur 1950 in stendal 1990

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



gefördert von:



Altmärkisches Museum Schadewachten 48 • 39576 Hansestadt Stendal • ☎ 03931 65-1700



ausstellung „jugendkultur in stendal: 1950-1990“
ein gemeinschaftsprojekt des altmärkischen museums und der
hochschule magdeburg-stendal

Mit der Ausstellung „Jugendkultur in Stendal: 1950-1990“ soll am Beispiel der Hansestadt Stendal gezeigt werden, wie Jugendkultur in der ländlichen Region einer kleinen Stadt in der DDR praktiziert wurde. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen Musik, Kleidung und Orte. Beleuchtet wird besonders das Spannungsfeld von offizieller Kultur und eigenproduzierter Nischenkultur mit ihren Kreativitätspotenzialen, Aktivitäten, Gesellungsformen sowie daraus entstehende Konfliktzonen und (An)Passungsversuche.

Die Ausstellung basiert auf Ergebnissen der Studie „Jugendkultur in Stendal: 1950-1990“, in deren Rahmen über 30 Interviews mit heute 45-80-jährigen Menschen geführt wurden, die über ihre Jugendzeit in Stendal ausführlich erzählten.

In der Ausstellung werden Auszüge aus den Interviews in Videocollagen sowie Originalfotos und Gegenstände aus dem DDR-Alltag arrangiert, um die Vielfalt jugendkultureller Ausdrucksformen und Praxen in vier Jahrzehnten anzudeuten.

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Rahmenprogramm mit Filmen, Theater, Lesungen sowie Erzählcafés und einer Fachtagung.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitkatalog im Hirnkost-Verlag.

Wir bedanken uns bei allen, die die Ausstellung und das Rahmenprogramm möglich gemacht haben und wünschen allen viel Spaß.

Gabriele Bark
(Altmärkisches Museum Stendal)

Prof. Dr. habil. Günter Mey
(Hochschule Magdeburg-Stendal)

programm-übersicht

sonntag, 22. april 2018	15:30 Uhr – Altmärkisches Museum Vernissage
freitag, 27. april 2018	19:30 Uhr – Theater der Altmark „Die Leiden des jungen Werther“
freitag, 27. april 2018	21:45 Uhr – Theater der Altmark Film: „Die neuen Leiden des jungen W.“
sonntag, 6. mai 2018	11:00 Uhr – Uppstall-Kino Film: „Berlin – Ecke Schönhauser“
mittwoch, 16. mai 2018	18:00 Uhr – Kleine Markthalle Erzählcafé: Die 50er: Halbstark in Rock’n’Roll-Klubs
samstag, 26. mai 2018	20:00 Uhr – Katharinenkirche Lesung: „Erinnerungen an eine ostdeutsche Jugend“
donnerstag, 31. mai 2018	20:00 Uhr – Kaisersaal Lesung: „Ab jetzt ist Ruhe!“
sonntag, 3. juni 2018	11:00 Uhr – Uppstall-Kino Film: „Jahrgang 1945“
mittwoch, 13. juni 2018	18:00 Uhr – Kleine Markthalle Erzählcafé: Die 60er: West-Jeans und das „Je-Je-Je und wie das alles heißt“
freitag, 15. juni 2018	12:00 Uhr – Katharinenkirche Fachtagung: „Jugendkulturen – Szenen aus der DDR“
sonntag, 8. juli 2018	11:00 Uhr – Uppstall-Kino Film: „Die Legende von Paul und Paula“
mittwoch, 11. juli 2018	18:00 – Kleine Markthalle Erzählcafé: Die 70er: Als der Rock lauter und die Röcke kürzer wurden
sonntag, 5. august 2018	11:00 Uhr – Uppstall-Kino Film: „Solo Sunny“
mittwoch, 8. august 2018	18:00 Uhr – Mad-Club Erzählcafé: Die 80er: Anstehen für Langspielplatten und Abtauchen im Bierkeller
samstag, 18. august 2018	16:00 Uhr – Altmärkisches Museum Finissage mit Sommerfest

webseite: www.hs-magdeburg.de/ausstellung-jugendkultur-stendal

Änderungen vorbehalten!



vernissage

sonntag, 22. april 2018

Altmärkisches Museum 15:30 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Grußworten sowie Eröffnungsvortrag und Ausstellungsrundgang mit anschließendem Gespräch mit den Organisatoren, Leihgebern und Interviewten.

filmprogramm

freitag, 27. april 2018

Theater der Altmark 21:45 Uhr

Die neuen Leiden des jungen W. (112min, Regie: Eberhard Itzenplitz, 1975, BRD)

„Wie reagiert die Jugend von heute auf die Klassiker der deutschen Literatur? Ulrich Plenzdorf, damals Autor bei der DEFA, widmete dieser Frage erst eine Erzählung, dann ein Theaterstück und schließlich ein Drehbuch. Sein lässiger Antiheld Edgar Wibeau, ein vaterlos aufgewachsener Lehrling, antiautoritär, durchaus „bildungsfrei“, stößt per Zufall auf Goethes „Werther“. Er identifiziert sich sofort mit dem Helden des Romans und übernimmt ganze Absätze des Buches zur Schilderung seiner eigenen Situation. Nach Edgars Unfalltod folgt der Vater den Lebensspuren des ihm fremd gebliebenen Sohnes – in der verfehlten Hoffnung, ihn nun endlich begreifen zu können. Dabei springt der Tote immer wieder ins Bild und ergänzt durch Selbstaussagen die Darstellung anderer.“

Der Film wird im Anschluss an die Theateraufführung „Die Leiden des jungen Werther“ gezeigt.

Der Eintritt ist frei.

sonntag, 6. mai 2018

Uppstall-Kino 11:00 Uhr

Berlin – Ecke Schönhauser (81min, Regie: Gerhard Klein, 1957, DEFA)

„Unter dem U-Bahn-Bogen Schönhauser Allee treffen sich regelmäßig halbwüchsige Jungen und ein Mädchen. In groben Unfug ausartende Mutproben lassen sie ihren häuslichen Frust über einen betrunkenen Stiefvater, den störenden Liebhaber der Mutter oder erste kriminelle Entgleisungen vorübergehend vergessen. Karl-Heinz zieht Dieter und Kohle in seine dunklen Geschäfte hinein. Nach vermeintlichem Totschlag fliehen die drei Jungen nach Westberlin. Nur Dieter kehrt zurück und schafft einen ehrlichen Neuanfang.“ (aus: filmportal.de)

Eintritt: 6 EUR

sonntag, 3. juni 2018

Uppstall-Kino 11:00 Uhr

Jahrgang 1945 (94min, Regie: Jürgen Böttcher, 1966, DEFA)

„Alfred und Lisa – er Automechaniker, sie Krankenschwester – leben in einer winzigen Altbauwohnung in Berlin, Prenzlauer Berg. Nach zweijähriger Ehe scheinen sie sich nichts mehr zu sagen zu haben. Das Scheidungsverfahren ist eingeleitet. Alfred nimmt ein paar Tage Urlaub, lebt ziellos in den Tag hinein und ist doch auf der Suche nach etwas Außergewöhnlichem. Lisa versteht Alfreds Scheidungsbegehren nicht so ganz, kämpft aber nicht um den Erhalt der Ehe. Alfred wird auch der Urlaub zu eintönig, so dass er lieber unentgeltlich in seiner Autowerkstatt arbeiten möchte als sich zu langweilen. Dort macht ihm der Kaderleiter moralische Vorwürfe wegen seiner gescheiterten Ehe. Der Film lässt offen, ob Alfred und Lisa wieder zueinander finden.“ (aus: filmportal.de)

Eintritt: 6 EUR

sonntag, 8. juli 2018

Uppstall-Kino 11:00 Uhr

Die Legende von Paul und Paula (105min, Regie: Heiner Carow, 1973 DEFA)

„Zwei junge Menschen kämpfen zäh und einfallsreich um ihre Liebe. Sie überwinden individuelle Schwierigkeiten, gesellschaftliche Normen und Anpassungsideologien. Ein erfrischend unterhaltsamer und offener Film, der Traum und Wirklichkeit, Poesie und banale Alltagsrealität mischt und mit Spaß, Ironie und Ernst künstlerisch entfaltet. Der schauspielerisch beachtliche Film macht durch seine grotesken Übersteigerungen deutlich, dass den Menschen auch in der realsozialistischen Gesellschaft das Glück nicht von vornherein in die Wiege gelegt wird. Sowohl das emotionale als auch das kritische Potential des Films, nicht zuletzt sein Plädoyer für Individualität und die Kraft der Träume, sorgten in der DDR für einen anhaltenden Publikumserfolg.“ (aus: Filmdienst)

Eintritt: 6 EUR

sonntag, 5. august 2018

Uppstall-Kino 11:00 Uhr

Solo Sunny (104min, Regie: Konrad Wolf, 1979; DEFA Gruppe „Potsdam“)

„Die alltagsnahe Geschichte einer Schlagersängerin in einer durch die DDR tingelnden Band. Die Frau scheitert privat und beruflich, findet aber wieder einen neuen Anfang. Ein sehenswerter Film über die Identitätsprobleme der Jugend nicht nur in der DDR; differenziert in der Charakterzeichnung, mit treffsicheren Dialogen, heiter und leicht inszeniert. Zugleich ein mutiges Plädoyer gegen gesellschaftliche Bevormundung, für Individualität und den eigenen Weg durchs Leben.“ (aus: Filmdienst)

Eintritt: 6 EUR

fachtagung

freitag, 15. Juni 2018

Katharinenkirche | Altmärkisches Museum

Jugendkulturen – Szenen aus der DDR

Auf der Tagung sollen Schlaglichter auf die verschiedenen Jahrzehnte prägenden Jugendkulturen geworfen werden, so etwa auf die „Halbstarke“, die „Blueser“ sowie „Punk“- und „Heavy Metal“. Ziel ist es, übergreifende Themen (Musik, Kleidung, Orte) anzusprechen insbesondere mit Blick auf ihre Bedeutungen für jugendkulturelle Praxen als Formen politischer Ent-Äußerungen.

Mit Vorträgen von Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendorfer (Oldenburg, Berlin), Dr. Wiebke Janssen (Magdeburg), Alexander Kühne (Berlin), Dr. Sven Werner (Dresden), Dr. Wolf-Georg Zaddach (Weimar, Berlin).

Organisation: Prof. Dr. Günter Mey (Hochschule Magdeburg-Stendal)

Die Tagung wird von der Hochschule Magdeburg-Stendal in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt ausgerichtet.

ab 11:30 Uhr	Ankunft*
12:30 Uhr	Begrüßung: Gabriele Bark (Museumsleitung) Eröffnung: Prof. Dr. Günter Mey (Projektleitung)
13:00 Uhr	Dr. Sven Werner (Dresden): „Kunde“ oder „Jugendfreund“. Jugendkulturen jenseits der Offizialkultur
13:45 Uhr	Dr. Wiebke Janssen (Magdeburg) Elvis in der Provinz? – „Halbstarke“ in Stendal
14:30 Uhr	Kaffeepause*
15:30 Uhr	Dr. Wolf-Georg Zaddach (Weimar, Berlin) Schwermetall hinter dem Eisernen Vorhang. Heavy Metal in der DDR
16:15 Uhr	Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendorfer (Oldenburg, Berlin), Alexander Kühne (Berlin) Von der Provinz in die Stadt und zurück – globale Perspektiven in den 1980ern
17:00 Uhr	Schlussdiskussion
17:45 Uhr	Ende

* Möglichkeit für Ausstellungsbesuch

Anmeldung erforderlich über: tagung_dds-jugendkultur@hs-magdeburg.de

lesungen

samstag, 26. Mai 2018

Katharinenkirche 20:00 Uhr

**Steffen Kottke: „Früher war alles besser? – Erinnerungen an eine ostdeutsche Jugend“
gelesen von Olaf Linke.**

Geboren 1967 im Ostteil Deutschlands wächst der Autor mit Pionierhalstuch und FDJ-Bluse auf. Mit 14 Jahren fasst er den Entschluss Schachspieler zu werden, zunehmend bleiben seine schulischen Leistungen auf der Strecke. „Ich hatte immerhin Jahre meiner Kindheit und Jugend investiert, um mir einen Namen im Lehrerkollegium zu machen – als größter Faulpelz unter der sozialistischen Sonne“, beschreibt er seine Jahre an der Wilhelm-Pieck-Oberschule, der heutigen Grundschule Nord. Dennoch erinnert er sich gern an sein Lehrpersonal, widmet ihnen fast ein ganzes Kapitel. Die Lehrzeit in der Schokoladenfabrik „KONSÜ“, Wochenenden voller jugendlicher Unbeschwertheit im Klubhaus und im Waldfrieden oder der Ferien-Job in der Zehner-Eisbude im Schadowachten – der Autor versucht, eine Brücke zu schlagen, zwischen seiner persönlichen Geschichte und dem Stendal der 1980er-Jahre. Er beschreibt den Alltag in der DDR, seine Sehnsüchte, Hoffnungen und Träume. Und gelangt zu dem Schluss, dass das Leben immer wieder Überraschungen bereithält. Hüben wie drüben. „Und dann ist da natürlich seine erste große Liebe Christine. Gemeinsam erleben er und ‚mein Mädchen‘ einen unvergesslichen Sommer 1984 – ohne Happy End, denn mit dem Wegzug Christines nach Weißwasser endet die gemeinsame Zukunft, bevor sie richtig begonnen hat.“ (Donald Lyko, Stendaler Volksstimme)

Der Eintritt ist frei.

donnerstag, 31. Mai 2018

Kaisersaal 20:00 Uhr

Marion Brasch „Ab jetzt ist Ruhe! Roman meiner fabelhaften Familie“ (70min, mit Angelika Hofstetter und Thomas Weber)

Marion Braschs Roman erzählt die Geschichte ihrer außergewöhnlichen Familie im Spannungsfeld zwischen Ost und West, zwischen DDR-Regime und Widerstand. Der Vater war stellvertretender Kulturminister der DDR, die Brüder, darunter Thomas Brasch, wurden als Schriftsteller, Dramatiker und Schauspieler bekannt. Mit überraschender Leichtigkeit erzählt die „kleine Schwester“ die dramatischen Ereignisse in ihrer Familie – Erfolge, Revolte, Verlust der drei Brüder – und berichtet dabei von ihrem eigenen komplizierten Weg zur persönlichen Freiheit.

Angelika Hofstetter und Thomas Weber lesen neben Auszügen aus dem Roman Gedichte von Thomas Brasch und geben durch Erzählungen und Videobeiträge weitere Einblicke in diese besondere Familiengeschichte.

Der Eintritt ist frei.



theater

freitag, 27. April 2018

Theater der Altmark | Rangfoyer 19:30 Uhr

Die Leiden des jungen Werther nach Johann Wolfgang von Goethe (90 min, Inszenierung: Louis Villinger) – Theateraufführung (im Anschluss läuft der Film „Die neuen Leiden des jungen W.“)

Werther verliebt sich in Lotte – stürmisch und rückhaltlos. Dass Lotte schon Albert versprochen ist, weiß Werther wohl, aber er weiß auch: Lotte ist das perfekte Geschöpf, das er je erblickt hat, sie ist für ihn „Engel und Heilige“ und Sinn des Lebens. Leidenschaftlich schwärmt er für seine Traumfrau und jedes Treffen mit ihr ist für ihn eine Bestätigung ihrer Liebe. Sie feiern das Leben, und die Realität scheint für einen Moment bedeutungslos zu werden, denn auch Lotte ist von Werther fasziniert. Während Albert ihr ein liebevoller, verlässlicher Freund ist, ist Werther impulsiv und aufregend. Dennoch fühlt sie bald, dass ihr Platz an Alberts Seite sein muss. Werther dagegen verstrickt sich immer tiefer in die Illusion einer gemeinsamen Zukunft. Der Gedanke, sie aufgeben zu müssen, bringt ihn zur Verzweiflung. Dann heiratet Lotte Albert und Werther besorgt sich eine Pistole ...

Werther ist eine Figur voller Widersprüche – hingebungsvoll und leidenschaftlich einerseits, von Selbstzweifeln zerrissen, maßlos und egoistisch andererseits. Was ist es, das ihn umtreibt? Kompromisslose Liebe? Überschwängliche Lebenslust? Oder eine narzisstische Krise? Durch den Einsatz von Live-Musik bringt die Inszenierung dem Zuschauer Werthers Gefühlswelt auf beeindruckende Weise nahe.

Inszenierung: Louis Villinger | Ausstattung: Mark Späth | Dramaturgie: Cordula Jung |
Darsteller: Michael Magel (Werther), Simone Fulir (Lotte), Dimitrij Breuer (Albert)
ab 16 Jahre

Eintritt: 14 EUR /ermäßigt 10 EUR (Erwerbslose etc.) und 6 EUR (Studierende, Schüler/innen)



erzählcafés – dialogforen

In den Erzählcafés werden die jeweiligen Themen des Jahrzehnts aus der Perspektive von „Zeitzeugen“ lebendig, egal ob über Rock'n'Roll, Beatmusik oder die Blueser-Szene gesprochen wird, ob es um Jeans aus den Westen oder um Klettis geht oder um Tanzveranstaltungen, Bandauftritte oder Discoabende mit den Schallplattenunterhaltern, den Orten Bierkeller, Waldfrieden oder die Jugendklubhäuser. In den Erzählcafés sollen aber nicht nur die „Zeitzeugen“ berichten, sondern alle sind eingeladen, ob aus der gleichen oder einer anderen Generation, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Moderation: Donald Lyko, Volksstimme Stendal

Der Eintritt ist frei.

mittwoch, 16. mai 2018

Kleine Markthalle 18:00 Uhr

Die 50er: Halbstark in Rock'n'Roll-Klubs – Im Gespräch mit Klaus Hornickel und Gustav Voß

mittwoch, 13. juni 2018

Kleine Markthalle 18:00 Uhr

Die 60er: West-Jeans und das „Je-Je-Je und wie das alles heißt“ – Im Gespräch mit Angelika Postolache-Enciu und Dr. Rolf Gierke

mittwoch, 11. juli 2018

Kleine Markthalle 18:00 Uhr

Die 70er: Als der Rock lauter und die Röcke kürzer wurden – Im Gespräche mit Klaus Grigoleit, Sabine Lange und Helmut Billy Groth

mittwoch, 8. august 2018

Mad-Club 18:00 Uhr

Die 80er: Anstehen für Langspielplatten und Abtauchen im Bierkeller – Im Gespräche mit Susann Junghans und Ronald Mischok

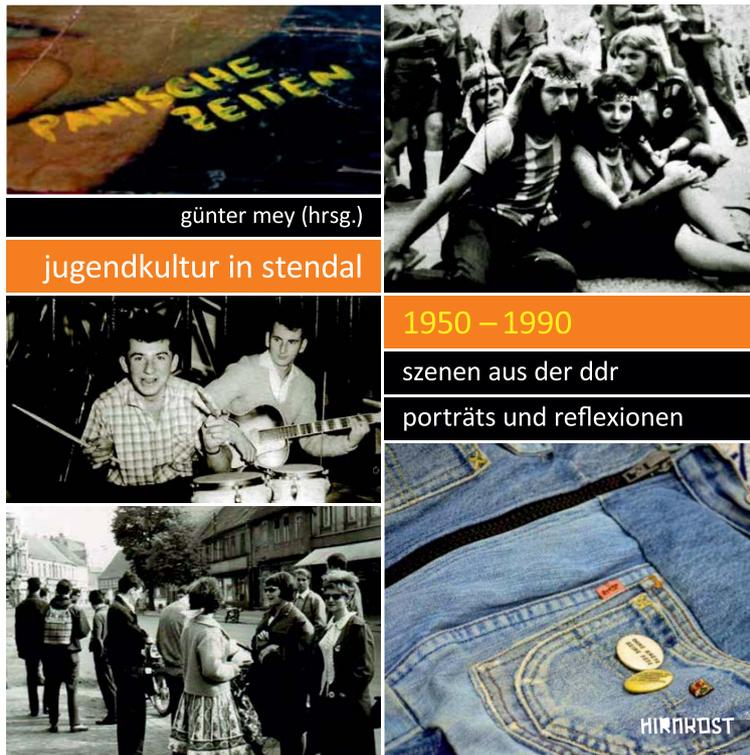
finissage

samstag, 18. august 2018

Altmärkisches Museum 16:00 Uhr

Zum Ausklang der Ausstellung wird im Museumsgarten ein Sommerfest ausgerichtet.

Musik von den DJs: „SMH“ & „Polarlicht“ (Helmut Billy Groth), „Le disque étrange“ (Klaus Grigoleit), „1+1“ (Dieter Passak)



Das Begleitbuch zur Ausstellung
Mey, Günter (Hrsg.) (2018).
Jugendkultur in Stendal: 1950-1990 – Porträts und Reflexionen.
Berlin: Hirnkost Verlag
ISBN: 978-3-947380-07-7
18 EUR

veranstaltungsorte

Altmärkisches Mueum	Schadewachten 48, 39576 Hansestadt Stendal
Kleine Markthalle	Hallstraße 49, 39576 Hansestadt Stendal
Kaisersaal	Hallstraße 54, 39576 Hansestadt Stendal
Musikforum Katharinenkirche	Schadewachten 48, 39576 Hansestadt Stendal
Mad-Club	Wahrburger Str. 130, 39576 Hansestadt Stendal
Theater der Altmark	Karlstraße 6, 39576 Hansestadt Stendal
Uppstall-Kino	Uppstall 4, 39576 Hansestadt Stendal

impressum

Ausstellungsteam: Gabriele Bark, Henrike Krause, Prof. Dr. Günter Mey, Aileen Piechocki, Jana Shylapina, Luisa Simon, Meike Studt

Idee, Konzept und Ausstellungsleitung: Prof. Dr. Günter Mey

Begleitprogramm

Konzept: Prof. Dr. Günter Mey, Aileen Piechocki

Umsetzung: Erzählcafés: Donald Lyko

Fachtagung: Prof. Dr. Günter Mey

Finissage: Helmut Billy Groth

Theater/Lesungen: Alexander Netjaschew

Filmprogramm: Günther Tyllack

Förderer: Förderkreis für den Standort Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal e.V., Institut für Qualitative Forschung/Internationale Akademie Berlin, Kaschade-Stiftung, Kommission für Studium und Lehre der Hochschule Magdeburg-Stendal, Landeszentrale für Politische Bildung Sachsen-Anhalt

webseite: www.hs-magdeburg.de/ausstellung-jugendkultur-stendal

Änderungen vorbehalten!

Gestaltung und Druck: Druckmanufaktur Hartmut Holz e.K.